

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jahrhundert an das Eisen zu größerer Wichtigkeit. Der wichtigste Eisenbergbau lag am Schwader; auch hier wurde bis ins 17. Jahrhundert auf Kupfer gegraben und die Erze in den Jahren 1480 bis 1695 in der Kupferschmelze zu Jenbach verarbeitet. An die Stelle dieser Schmelze trat ein Hochofen. Zu ihm wurden die Eisenerze auf einer 15 Kilometer langen Drahtseilbahn herabgeführt.

In Schwaz ist der Bergbau heute fast erstorben, nur Flurnamen erinnern uns an alte Gruben und die von den Hängen des Kellerjochs herabgleitenden Schutthalden erzählen von großen Bergbauen.

Rattenberg und Briglegg.

Die Bedeutung der Erzlager im Tonschieferzuge östlich des Zillertales, reichte nicht an die der Bergwerke am Kellerjoch im Gebiete von Schwaz heran. Doch trugen die Fundstätten von Fahl- erz, Kupferkies usw. an den Talhängen des Alpbach- und Wildschönau- tales viel dazu bei, daß das Unterinntal im ersten Jahrhunderte der Neuzeit als eines der erzeichsten Gebiete Deutschlands galt. Berühmtheit erlangten die Kupfergruben am Geherkogel. Zum Auf- blühen der Stadt Rattenberg trug der Kupfer- und Silberbergbau viel bei. Als letzte Erinnerung aus der Blütezeit des Bergbaues hat sich bis heute in Briglegg eine Schmelzhütte für Kupfer erhalten. In ihr verarbeitet das Aecar Erze aus einer Reihe von Gruben, die in seinem Besitze sind.

Ritzbühel.

Beiderseits des zum Paß Thurn ziehenden Achentales sind die Hänge mit Kupfergruben übersät. Der Erzeichtum des Gebietes südlich von Ritzbühel war schon in vorgeschichtlichen Zeiten bekannt. Von den Gruben bei der Kelchalpe wissen wir mit Bestimmtheit, daß sie bereits in der Bronzezeit ausgebeutet wurden. Mancher Broncefund an der Alzlinie entstammt wohl diesen Bergbauen.

Zu sehr großer Bedeutung kamen die Ritzbühler Kupfergruben im ausgehenden Mittelalter. Vom Bau am Schattberg ist überliefert, daß er seit dem 15. Jahrhundert betrieben wurde; den Röhrebühel begann man im 16. Jahrhundert zu erbohren; diese Gruben gehörten damals zu den tiefsten der Erde. Die ganze Gegend zeigt überall Spuren alter Baue, die nun auch schon kürzere oder längere Zeit feiern. Zur Kupfergewinnung waren bei Ritzbühel und in Fochberg Schmelzhütten.

Fieberbrunn und Leogang.

Im Bereiche dieser Orte liegen im Tonschieferzuge wieder Eisen- lager. Die Gruben bei Gebra sollen schon seit dem 10. Jahrhundert bekannt sein. Die Eisenerze der Umgebung Fieberbrunnns verhüttet der Hochofen unweit des Pillersees, der im Jahre 1663 erbaut wurde. Nidelerze werden am Spielberg bei Hochfilzen und in Höhen von 1200 Meter bei Leogang gegraben.